

## 117. Verordnung über die Marktzeiten in Winterthur

1481 Oktober 17

**Regest:** Schultheiss und Rat von Winterthur legen die Marktzeiten fest. Der Markt beginnt mit dem Läuten der Glocke um 11 Uhr, vorher darf keine Ware angeboten werden. Der Erwerb von Waren zum Weiterverkauf ist erst ab 14 Uhr gestattet, wenn die Einkäufe für den Eigenbedarf getätigt sind.

5

**Kommentar:** Der gewerbsmässige Weiterverkauf (pfragerny, fürkauf) konnte zur künstlichen Verknappung des Angebots und zur Verteuerung der Ware führen und wurde daher durch die städtische Obrigkeit eingeschränkt. So verboten Schultheiss und Rat von Winterthur 1480 den märtzlern, die Kleinhandel betrieben, in der Stadt Schmalz zum Weiterverkauf zu erwerben (STAW B 2/3, S. 427; Edition: QZWG, Bd. 2, Nr. 1361). Sogenannte Grempler, ebenfalls Kleinhändler, durften gemäss einem Ratsbeschluss aus dem Jahr 1505 zu ihrem Angebot keine Ware mehr hinzukaufen (STAW B 2/6, S. 207). Zuwiderhandelnde wurden bestraft, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 203.

10

Actum an mitwoch nach sannt Gallen tag

[...]<sup>1</sup>

Schrib den marckt brieff, das nieman nütz kouffe noch verkouffe, dann wie vonn alter her komen ist.<sup>2</sup>

15

Unnd das nieman nütz uff den pfragen für koffe, der sol das tûn erst zû den zweynten stund unnd nit ee. Unnd man sol allwegen die marckt glogen lûten umb die xj stund. Unnd<sup>a</sup> sol nieman nütz vor der selben glogen zû kouff felsen<sup>3</sup> noch kouffen noch uff den kouff besehen zû kouffen werben<sup>b</sup>, untz das man die selben glogen gelût.<sup>4</sup> Unnd wer oder welche die sind, die uff den pfrangen kouffen, sôllent sy tûn dann erst umb die zwey, da yederman koufft haut.

20

Wie ...<sup>c</sup>.

**Eintrag:** STAW B 2/3, S. 472 (Eintrag 8); Johannes Wügerli; Papier, 23.0 × 34.0 cm.

**Edition:** QZWG, Bd. 2, Nr. 1376.

25

<sup>a</sup> Streichung: ni.

<sup>b</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile.

<sup>c</sup> Lücke in der Vorlage (0.75 Zeile).

<sup>1</sup> Es folgt ein Eintrag über den Lohn der Tagelöhner.

<sup>2</sup> Dieser Eintrag veranschaulicht die Funktion der Ratsbücher. Der Stadtschreiber notierte sich den Auftrag, eine entsprechende Urkunde oder ein Mandat aufzusetzen, das in diesem Fall nicht überliefert ist.

30

<sup>3</sup> Zum Kauf anbieten, vgl. feilsen (Idiotikon, Bd. 1, Sp. 815).

<sup>4</sup> Im September 1482 verhängten Schultheiss und Rat ein Bussgeld in Höhe von 5 Schilling für die Übertretung des Verbots, den Handel auf den Jahrmärkten und Wochenmärkten in der Stadt vorzeitig zu beginnen (STAW B 2/3, S. 505).

35